

Das Leben und Wirken des russischen Drachenbaupioniers Pormortzcheff liegt weitgehend im Dunkeln. Bekannt sind gerade einmal zwei Pläne seiner Kastendrachen, von denen wir Ihnen an dieser Stelle einen vorstellen möchten.

Besagter Kastendrache ist eine Mischung aus Hargrave und Sauls, wobei Pormortzcheff seine Drachen in unterschiedlichen Größen gebaut hat. Dabei dienten, wie so oft, auch bei ihm Drachen einzig dem Zweck, zunächst Lasten, später dann auch Menschen in die Lüfte zu tragen.

Der hier vorgestellte Pormortzcheff hat wesentlich geringere Dimensionen und kann ohne Probleme von einer Person geflogen werden. Je nach Waageanbringung verfügt der Drache dabei über mehr oder minder große Zugkräfte.

Für diesen Drachen werden die folgenden Materialien benötigt:

- zirka 5 qm Spinnaker
- 4 x 150 cm – 6 mm CfK
- 4 x 50 cm – 6 mm CfK
- 8 x 85 cm – 6 mm CfK
- 4 x 100 cm – 6 mm CfK
- 4 x 91 cm – 6 mm CfK
- 16 Splittkappen 6 mm
- 32 T-Stücke
- 3 O-Ringe
- zirka 5 m Waagenschnur
- etwas Dacron
- etwas Schrägband

Schneiden Sie zunächst gemäß **Skizze 2** die verschiedenen Spinnakerbahnen zu. Zu beachten ist, dass sich die angegebenen Maße ohne Nahtzugabe verstehen.

Benötigt werden:

- Einmal eine 240 cm lange Bahn, die in 60 auf 50 cm große Quadrate unterteilt wird. Diese Bahn bildet später das Heckteil.
- Zweimal eine 260 cm beziehungsweise 264 cm lange Bahn, die gemäß Skizze unterteilt wird. Diese beiden Bahnen werden in einem späteren Arbeitsschritt zusammengenäht und bilden das vordere Segel.
- Zweimal ein Rechteck von 50 auf 60 cm. Diese beiden Segmente bilden später die beiden



Licht und Schatten in der Ansicht von unten

# RUSSISCHER KASTEN

## Bauanleitung Pormortzcheff

Text und Fotos: Ralf Dietrich

senkrechten Paneele in der Mitte des Drachens.

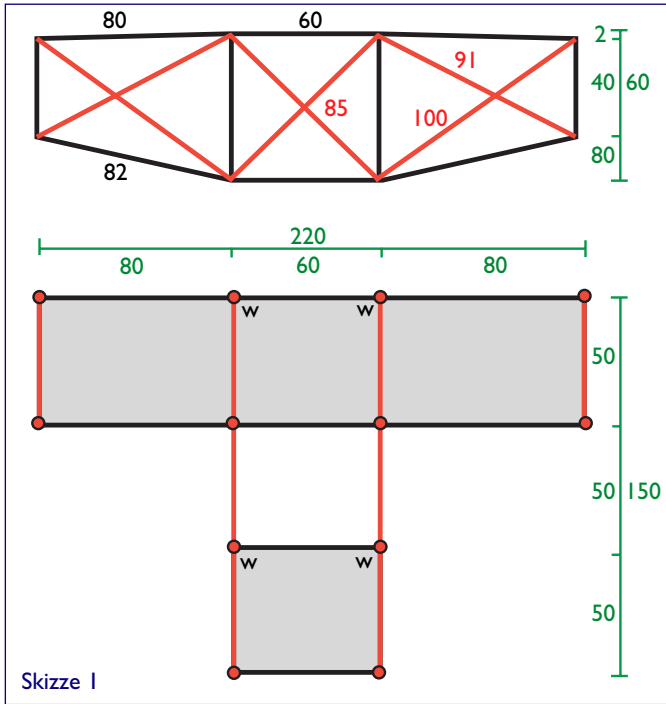
Um ein unnötiges Flattern der Zellen später im Fluge zu verhindern, ist es eine gute Idee, die Paneele schon jetzt konkav zu schneiden. Wir haben unseren Drachen mit 2 cm Konkavschnitt versehen und damit gute Erfahrungen sammeln können.

Noch ein Tipp, bevor es ans Nähen geht: Wir haben den Stoff für die Stabtaschen aus Restspinnaker ausgeschnitten und anschließend auf die einzelnen Paneele aufgenäht. Sollten Sie die Taschen direkt aus den Paneelen formen wollen, müssen Sie den Maßangaben der **Skizze 2** entsprechend Zugabe geben.

Nachdem Sie die insgesamt fünf Paneele gemäß **Skizze 2** ausge-



Der Autor Ralf Dietrich mit seinem Pormortzcheff



schnitten haben, wenden wir uns zunächst dem späteren Hecksegel zu. Dieses wird aus dem 50 auf 240 cm langen Segment gefertigt. Nähen Sie zunächst die beiden 50 cm breiten Enden aneinander, sodass ein Ring entsteht. Anschließend werden aus Restspinnaker vier zirka 30 cm lange und 4 cm breite Spinnakerstreifen ausgeschnitten. Diese werden nun in 60 cm Abstand mittig auf das Segel aufgenäht, wobei die Naht, welche entstanden ist, als Sie die beiden Segmentenden miteinander vernäht haben, den Anfang bilden sollte. In diese aufgenähten Taschen werden später die Stäbe geführt.

Im nächsten Arbeitsschritt wird das gesamte Segment auf jeder Seite gesäumt.



Verstärkung im Taschenbereich



Saum

Abschließend werden in Verlängerung der Stabtaschen an beiden Enden kleine Laschen angebracht, die später die Spanngummis aufnehmen werden. Insgesamt acht dieser kleinen Laschen werden verarbeitet, wobei es sicherlich von Nutzen ist, wenn Sie die Stellen, an denen Sie die Laschen aufnähen, vorher mit Dacron verstärken. Nunmehr sollte die hintere Zelle fertig sein.

Nehmen Sie nun die beiden 260-beziehungsweise 264-cm-Segmente zur Hand. Diese werden an der schmalen Seite aneinander genäht, sodass einem langen Stück immer ein kurzes Stück folgt. Anschließend wird die nunmehr 524cm lange Bahn zu einem Ring zusammengefügt. Jetzt sollte eine Zelle vor Ihnen liegen, die folgendermaßen unterteilt ist: 40–80–60–80–40–82–60–82. Ist dies der Fall, säumen Sie nun die gesamte Zelle der Länge nach. In diesem Arbeitsgang können auch



Aufgenähte Lasche für die Spanngummis

schon die Außenseiten der Innensegmente, das heißt die beiden 60 cm langen Kanten der beiden 50 x 60-cm-Segmente gesäumt werden.

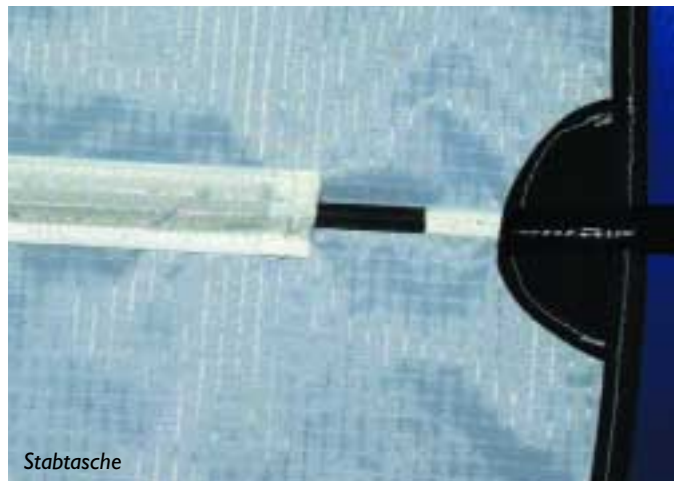
Breiten Sie nun die große Zelle auf dem Boden aus. Die beiden 60-cm-Abschnitte werden später das Herz des Drachens bilden. Ferner bilden die beiden 82-cm-Abschnitte rechts und links der 6-cm-Bahn die unteren Flügel, die beiden 80-cm-Abschnitte links und rechts der 60-cm-Bahn die oberen Flächen der Zelle, während die beiden 40-cm-Abschnitte die Außensegel darstellen.

Fügen Sie nun die beiden 50 x 60-cm-Innensegmente in die bestehende Zelle ein. Diese sollten der Länge nach in die bestehende Zelle ein. Diese sollten rechts und links des 60-cm-

Abschnittes der großen Zelle zum liegen kommen. Vernähen Sie die beiden Innensegmente mit der Zelle. Es sollte nun ein Innenquadrat von 60 x 60 cm entstanden sein, an dem sich die Außenzelle mit 80 auf 40 auf 82 cm anschließt.

Im nächsten Arbeitsschritt werden insgesamt acht Stabtaschen angebracht sowie die 16 Verstärkungen und die Laschen für die Spanngummis aufgenäht. Nunmehr sollte die Näharbeit am Drachen abgeschlossen sein.

Führen Sie nun in alle Laschen, an denen später Stäbe enden werden, einen Spanngummi ein. 16 Stück sollten dies insgesamt sein. Die beiden Zellen werden mit vier 50 cm langen Schnüren aneinander geknotet.



Stabtasche



T-Verbinder zur Aufnahme der Spreizen

Passen Sie die vier 50 cm langen Rohre in die Außenkammern ein. Anschließend werden die vier 150 cm langen Stäbe in die Mitte des Drachens eingepasst. Vergessen Sie dabei nicht die T-Verbinder, welche die Spreizstäbe aufnehmen sollen.

Im nächsten Arbeitsschritt werden die Spreizstäbe eingepasst. Beginnen Sie dabei mit den 85 cm langen Stäben in der Mitte des Drachens. Zu beachten ist dabei, dass die in

Skizze 1 angegebenen Maße lediglich der Orientierung dienen und sich von Fall zu Fall aufgrund unterschiedlicher Toleranzen beim Nähen ändern können. Eine gute Idee ist es daher, die Stäbe zunächst ein wenig zu lang zu dimensionieren und sich dann langsam an das Idealmaß heranzutasten.

Sind die vier inneren Kreuze montiert, können die vier Außen-



T-Stücke im mittleren Bereich

pärchen eingepasst werden. Abschließend werden die beiden Stäbe jeder Kreuzspreize mit einem Gummi miteinander verbunden. Nunmehr sollte zum ersten Mal der Drachen fertig vor Ihnen aufgehen. Die Maße der Waage sind aus Skizze 3 ersichtlich. Beginnen Sie mit den beiden 130 cm langen Schnüren, in die mittig ein O-Ring eingeknotet wird, es entstehen

also bei jeder Schnur zwei 65 cm lange Schenkel. An diese beiden O-Ringe wird eine weitere, 160 cm lange Waagschnur angeknüpft. In sie wird der dritte O-Ring eingeknotet, wobei die genaue Lage des dritten O-Ringes auf der Wiese ermittelt werden muss.

Dem Jungfernflug Ihres Pormortzcheffs sollte nunmehr nichts mehr im Wege stehen. Sie können Ihren Drachen dabei auf zwei verschiedene Arten fliegen:

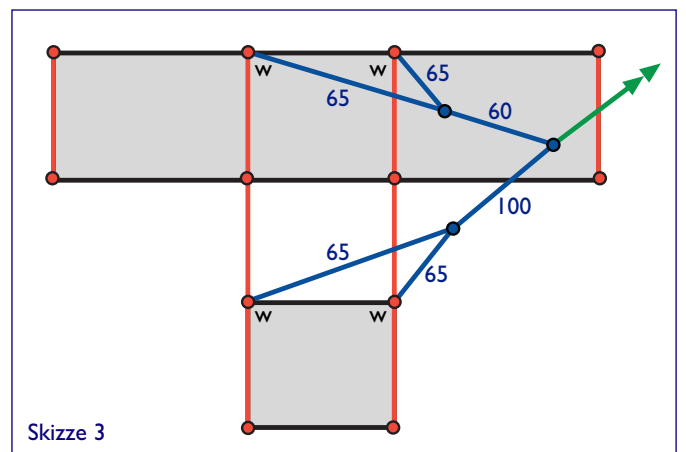
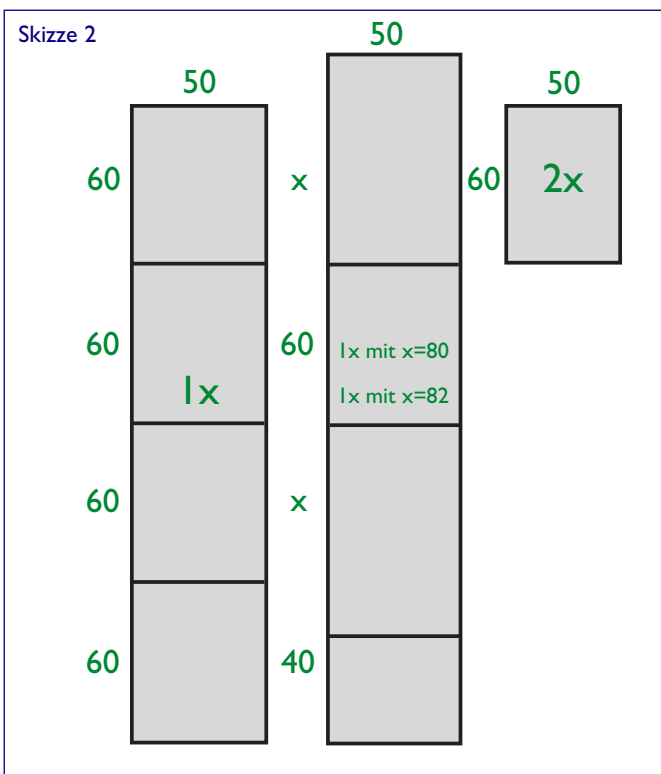
Die Maße der Waage sind aus Skizze 3 ersichtlich. Beginnen Sie mit den beiden 130 cm langen Schnüren, in die mittig ein O-Ring eingeknotet wird, es entstehen

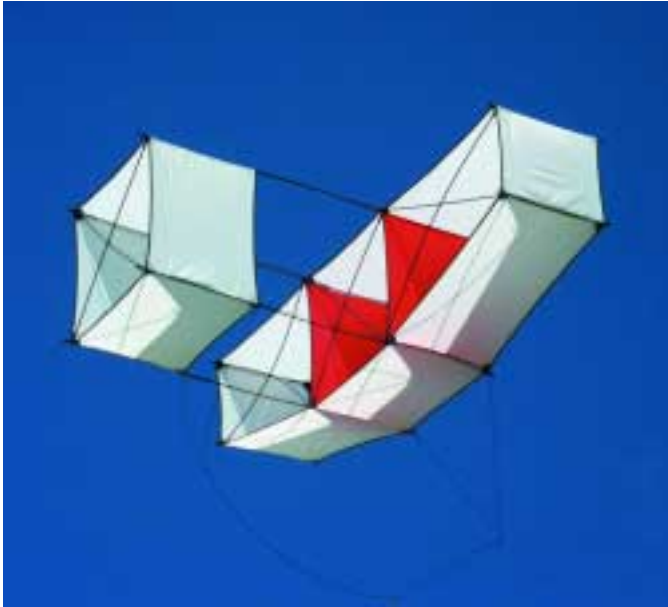


Stabtaschen



Stabtaschen im mittleren Bereich





*Details und Waage sind in dieser Ansicht gut erkennbar*

- nach der herkömmlichen Methode binden Sie die Drachenschnur einfach an den zuletzt eingeknüpften O-Ring. Nachdem der Anstellwinkel des Drachens auf den Wind eingestellt worden ist, sollte Ihr Drachen steil am Himmel stehen und ordentlich Druck entfalten.
  - Sie können die Drachenschnur jedoch auch an den oberen Waagenring der 130cm langen Waagenschnur anbringen. Der Drachen legt sich dann flach auf den Wind, verfügt über kaum noch Zugkraft und pendelt auch Böen willig aus.
- Der Autor des Artikels ist per E-Mail unter [r.dietrich@kite-and-friends.de](mailto:r.dietrich@kite-and-friends.de) zu erreichen.



*Hoch am Himmel soll der Drachen fliegen*